

INHALTSVERZEICHNIS

I.	ZUR EINFÜHRUNG	11
	Ein früher, aber früh vergessener Warner vor dem Dritten Reich	11
II.	VON PREUSSEN NACH BAYERN	17
	1. Die Jugendzeit im pommerschen Stettin	17
	2. Schulzeit im Marienstifts-Gymnasium	20
	3. Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (1901/02-1907)	23
	4. Aktiv in der »Freien deutschen Studentenschaft«	27
	5. Verfechter der »nationalsozialen Weltpolitik« Friedrich Naumanns	30
	6. Ausbildung zum Archivar (1907-1911)	33
	7. Wissenschaftliche Publikationstätigkeit	35
III.	IM ERSTEN WELTKRIEG (1914-1918)	41
	1. Berufliche Sicherung im bayerischen Staatsdienst	41
	2. Politischer Positionswechsel: Vom Linksliberalen zum Verfechter alld deutscher Kriegsziele	43
	a) Im »Volksausschuss für rasche Niederkämpfung Englands« 1916	43
	b) In der Deutschen Vaterlandspartei 1917	46
	3. Politische Publizistik 1915-1917	48
	a) In den »Freien deutschen Blättern«, den »Süddeutschen Monatsheften« und den »Historisch-politischen Blättern für das katholische Deutschland«	48
	b) Mitherausgeber der Wochenzeitung »Die Wirklichkeit« (1917)	53
	c) Das Verbot der »Wirklichkeit«	57
	4. Ein abgebrochenes Habilitationsverfahren (1916)	60
	5. Eine misslungene »Kriegsarbeit«: Die Gewinnung von Ersatzfetten (1917/18)	63
IV.	VERFECHTER STAATLICHER ORDNUNG WÄHREND DER REVOLUTIONSZEIT IN BAYERN 1918/19	67
	1. In vorderster Linie gegen Kommunismus und Bolschewismus	67

2.	Im »Heimatsdienst Bayern für Ordnung, Recht und Aufbau«	71
3.	1919/20: Gescheiterte politische Ambitionen	74
4.	»Der Kommunismus als Lehre vom Tausendjährigen Reich«	78
V.	HAUPTSCHRIFTFLEITER DER »MÜNCHNER NEUESTEN NACHRICHTEN« (1920-1928)	81
1.	Heirat und Wohnung in der Richard-Wagnerstraße 27/I, lks.	81
2.	Der schwierige Anfang als Chefredakteur: »Mein Name ist ein Programm«	84
3.	Markenzeichen »Marxistentöter«	89
4.	Propagandist der »Ordnungszelle Bayern«	92
a)	»Sturmbock« gegen die Reichsregierung	92
b)	Zwischen nationaler und nationalistischer Ausrichtung	97
5.	Die Entwicklung seines Gehalts bis 1923/24	101
VI.	IM SCHICKSALSJAHR 1923	105
1.	Einsatz für eine Rechtsdiktatur	105
2.	Auseinandersetzungen über die politische Ausrichtung (April bis Juni)	108
3.	Auf Seiten des »Kahr-Deutschlands«	112
4.	Die Zäsur des Hitler-Ludendorff-Putsches am 8./9. November 1923	115
5.	Abwendung von Hitler und der NSDAP	119
VII.	STÜTZE EINER POLITISCHEN MITTE-RECHTS-POSITION	123
1.	Im Einvernehmen mit der Regierung Held	123
2.	Ein neuer Arbeitsvertrag mit lebenslanger Absicherung ..	126
3.	Schützenhilfe für Konkordat und Kirchenverträge	127
4.	Annäherung an Stresemanns gemäßigte Revisionspolitik	130
5.	Exkurs: Beispiele für Cossmanns Einflussnahme 1925/26	133
6.	Frühe Kontroversen mit Hitler	134
7.	Formen und Folgen einer Lebenskrise	135
a)	Plädoyer für ein »Eigenrecht am Leben«	135
b)	Der verordnete Sanatoriumsaufenthalt	138

VIII.	DAS EREIGNIS VON KONNERSREUTH 1927	141
1.	Gerlichs »Damaskus« durch Therese Neumann	141
2.	Das unrühmliche Ausscheiden als Chefredakteur	145
a)	Wachsende Spannungen durch »Konnersreuth«	145
b)	»Der Zwischenfall am 15. Februar 1928 nachts«	148
3.	Der ungewöhnliche Abschied aus den MNN	152
4.	Die Rückkehr in den Archivdienst	154
IX.	EINE NEUE AUFGABE DURCH »KONNERSREUTH«	159
1.	Der »Fall Therese Neumann«	159
2.	Vom Konnersreuther zum Eichstätter Kreis	162
3.	Die »Rückkehr in eine Zeitung«	166
a)	»Volkserziehung, wie ich sie mir vorstelle«	166
b)	Vorbereitungen zum Erwerb einer Sonntagszeitung	169
c)	Die Gründung der Naturverlag G.m.b.H. und der Kauf des »Illustrierten Sonntags« 1930	171
d)	Therese Neumann als »himmlisches Auskunftsbüro«	174
4.	Vom »Skandalblatt« zu einem »Blatt mit politischer Stoßkraft«	176
a)	Die schwierige Umstellung auf die »richtige« Weltanschauung	176
b)	Vergebliche Hoffnungen auf den Verbund mit einem früheren Buch- und Kunstverlag in Köln und auf Kredite aus der Schweiz	180
X.	DER BEGINN DER KAMPFPUBLIZISTIK GEGEN HITLER UND DEN NATIONALSOZIALISMUS	185
1.	Der Auftakt: »Hitler und Wilhelm II.« (12. Juli 1931) ...	185
a)	Ein Vergleich, den die NSDAP-Führung nicht vergaß	185
b)	Gerlichs Antwort: Ein ungewöhnliches Lebensbekenntnis	189
c)	Konversion zur katholischen Kirche	192
2.	Gegen Brünnings »Rechtsdiktatur« und die »Hintertreppenpolitiker« der BVP	196
3.	»Die Machtergreifung der NSDAP wird nicht über einen Putsch erfolgen«	201

XI.	MIT DEM »GERADEN WEG« GEGEN DIE »GEISTIGE PEST« DES NATIONALSOZIALISMUS	205
	1. Gegen »Hetzer, Verbrecher und Geistesverwirrte« in der Führung der NSDAP	205
	2. »Geheimberichte« von Sitzungen sowjetischer Führungsgremien?	209
	3. Trotz eines Attentatsversuchs fortgesetzte Warnungen vor Hitlers Gewaltherrschaft	213
	4. Berliner Informationsberichte über Interna der NSDAP und SA	215
	5. Gegen das »Hitlerkabinett Papen/Schleicher«	218
	6. Das Verbot des »Geraden Weges« im August 1932	224
	7. »Verhandlungen mit der NSDAP sind politischer Selbstmord«	228
	a) »Retten kann nur Grundsatzpolitik«	228
	b) Ein Sanierungsplan für den Naturrechts-Verlag	231
XII.	DER WEG INS VERHÄNGNIS: VON PAPEN ÜBER SCHLEICHER ZU HITLER	235
	1. Ein neuer Nachrichtenbeschaffer: Georg Bell	235
	2. Interna aus dem Braunen Haus in München und der SA-Führung in Berlin	237
	3. Bells Fehlprognose	240
	4. Hitler nur »Trommler?«	242
	5. Die »Gefechtslage in Berlin« spitzt sich zu	245
XIII.	30. JANUAR 1933: »DEUTSCHLANDS LEIDENSWEG« BEGINNT ..	249
	1. Erste Schritte in der »Hitler-Barbarei«	249
	2. Vertrauen in Dokumente aus Münzenbergs »Fälscherwerkstatt«	252
	3. Ein gescheiterter Interventionsversuch bei Staatspräsident Bolz am 8. und 9. März 1933	257
	4. Der »Sturm auf den Geraden Weg« am 9. März 1933	261
	5. Exkurs: Bells Flucht und seine Ermordung in Österreich	266
XIV.	DER LETZTE LEBENSABSCHNITT	271
	1. In »Schutzhaft« – ohne Verhör, ohne Anklage, ohne Rechtsbeistand	271
	2. Entlassung aus dem Staatsdienst	274

3.	Gerlichs Häftlingsalltag im Münchner Polizeigefängnis ..	277
4.	Erfolglose Interventionen von kirchlicher Seite	281
a)	Faulhaber, Wutz und Schlüsener	281
b)	Die Nuntien in München und Berlin	283
c)	Drei Schweizer Bischöfe Ende Dezember 1933	284
5.	Gerlichs Ermordung im KZ Dachau	287
XV.	DAS ECHO AUF SEINE ERMORDUNG	291
1.	Die unvollständige Todesanzeige und die Versorgung Sophie Gerlichs	291
2.	Nachrufe nur im Ausland	293
3.	Das Schicksal von Gerlichs Mitstreitern	294
XVI.	WÜRDIGUNGEN FRITZ GERLICHS	301
1.	1934-1949	301
2.	Der Verlauf der Forschung seit 1953	305
3.	Ergebnisse	308
XVII.	VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	315
XVIII.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	317
1.	Ungedruckte Quellen	317
2.	Schriften Fritz Gerlichs	318
3.	Gedruckte Quellen und Literatur	319
XIX.	BILDNACHWEISE	327
XX.	PERSONEN- UND SACHREGISTER	329